

Gez. 1877. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Betrag und Nachzahlungsverkehr 1.25, für das Halbjahr 2.50, für das Jahr 4.50.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. bei einseitiger Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg. die Zeile

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Alle Abonnenten der Zeitung „Aus den Tannen“ erhalten das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ als Sonntagsausgabe gratis.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ kann auch für sich als selbständige Wochenausgabe bezogen werden und kostet im Vierteljahr 50 Pfg.

Table with 4 columns: Nr. 124., Ausgabeort Altensteig-Stadt., Sonntag, den 30. Mai, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler., 1909.

Pfingstmorgen.

Langsam aus dem Nebelschleier hebt das Dörlein sich empor: Zu des Pfingstfestes hoher Feier rückt die Sonne siegreich vor. Und aus ihrer goldenen Schale wirft sie über Hof und Haus, über Gassen, Berg und Tale Ströme goldenen Lichtes aus. Und die Herzen und die Fenster öffnen sich der Sonne Strahl; und die dunklen Schreckgespenster: „Leid und Sorge, Schmerz und Qual“ müssen vor dem Lichte fliehen, das uns heute Pfingsten bringt, und von Haus zu Hause ziehen Freudengeister, leichtbeschwingt. Horch — Posaumentöne schweben hoch vom Turme — ein Choral — Wie ein Strom von Licht und Leben flutet her der Sonne Strahl. Nun der Glocken Stimmen schallen tun sich viele Täten auf, Männer, Frauen, Kinder wollen still zum Gotteshaus hinauf, fröhlich allem dem entladen, das die Seele drückte wund, kehrt man mit empfangnen Gnaden heim, und in der Seele Grund ist verschwunden alles Bangen, denn es hat des Pfingstgeistes Wehn tief zu wirken angefangen — Herz und Welt ist licht und schön!

Karl Wegner-Altensteig.

Pfingsten.

Pfingsten ist das Fest der Ginnmütigkeit im Geiste. Als solches ist es von den Aposteln und den ersten jungen Christengemeinden gefeiert worden. Die Hoffnung, daß die Völker der Erde noch einmal zu der Bräderlichkeit und Ginnmütigkeit der ersten Christen zurückkehren würden, hat sich trotz der gewaltigen Umwälzungen, die eine fast zweitausendjährige Geschichte an den Verhältnissen des Menschengeschlechtes vollzogen, bis auf den heutigen Tag erhalten, und gerade in jüngster Zeit sind die Propheten des Weltfriedens und der Weltverbüderung wieder besonders zahlreich aufgetreten. Möglich, daß das große Schauspiel der Menschheitsgeschichte einst, wenn das letzte Ziel erreicht ist, in einem himmelhoch jauchenden Friedens-Aktord seinen harmonischen Abschluß findet. Aber was einst am Ende der Tage sein wird, das können wir nur hoffen und glauben. Die harte Gegenwart, die von jenem Idealzustande noch durch Jahrtausende entfernt ist, läßt sich nicht durch einen Wechsel auf die Zukunft

zufrieden stellen, sondern fordert männliche Taten. An Aufgaben fehlt es nicht, weder im großen noch im kleinen. Unsere Zeit stellt an einen jeden hohe Anforderungen. In dem großen Weltstreit der Kräfte denkt ein jeder nur daran, Hammer zu werden und nicht Ambos. Das gibt unwillkürlich eine gewisse Rücksichtslosigkeit im Verlehe, nicht nur zwischen den einzelnen, sondern auch zwischen den Völkern. Konkurrenzneid, Argwohn, Schadenfreude und manche andere Giftpflanzen schwarzen an dem Lebensbaum des einzelnen, der Familien, der Nationalitäten und Völker; und Friede und Freude, die der Lohn der heißen Arbeit sein sollten, schwinden immer mehr aus unseren Kreisen.

Wir wissen es wohl, Mensch sein heißt kämpfen. Wir alle müssen im Kampfe ums Dasein unsere Waffen tragen und führen, damit wir uns behaupten und vorwärts kommen können. Aber diese Waffen dürfen nicht in Gift getaucht, sondern müssen stahlblank sein. Es muß ein ehrlicher Wettkampf sein, in dem die einzelnen wie die Völker um die Palme ringen. Treu und Gläubig müssen, wie in jedem Handelsgeschäft, die Leitsterne bleiben. Das Ringen und Wagnis, den täglichen Einsatz der Kräfte, können und dürfen wir nicht aufhalten. Stillstand wäre der Tod der menschlichen Entwicklung und Kultur. Nur die Auswüchse dieses Wettkampfes sind zu beschneiden, auf daß der große Menschheitsbaum auf Erden immer stärkere Wurzeln schlage, seine Äste immer mächtiger ausbreite und Frucht trage für Zeit und Ewigkeit!

Es ist Pfingsten. Die Natur prangt im herrlichsten Schmuck und hält uns einen Spiegel vor, es ihr gleich zu tun. Pfingsten ist's, das Fest der Ausgiehung des heiligen Geistes, des Gottesgeistes, der die Liebe und der Frieden ist. Wie die duftenden Blumen ihre Kelche dem Morgenrot erschließen und durch ihn erfrischt im Sonnenbrand des heißen Tages blühen und duften, so laßt uns unsere Herzen aufstun der Pfingstbotschaft, die vom Himmel herab durch die Jahrtausende erklingt. Gib ihm dein Herz, dem heiligen Gottesgeist, daß er dich erfülle mit seiner Kraft, mit seinem Trost, mit seiner Klarheit und mit seinem Frieden! Ja, wir brauchen ihn heute dringender als je im Leben und Streben des eigenen Ich, der Familie, der Gemeinde, des Staates und der Völker. Wir brauchen ihn in unseren persönlichen Angelegenheiten und in den wirtschaftlichen und politischen Lagen der Gegenwart. Wir brauchen ihn so dringend an allen Ecken und Enden, daß wir nur aus tiefstem Herzen einstimmen können in den Pfingstgesang: O heiliger Geist, lehr bei uns ein, und laß uns Deine Wohnung sein!

Wochen-Rundschau.

Vom Landtag.

Der Landtag hat den Halbmondsaal verlassen und ist wie der Reichstag in die Pfingstferien gegangen. Wenn auch die Beratungen 14 Tage — bis zum 7. Juni — ausgefetzt werden, so gibt es für die Abgeordneten dennoch vieles zu tun und arbeitslos werden die Ferien für sie nicht bleiben. Die Zwischenzeit wird von der Finanzkommission des Landtags zur weiteren Förderung des Etats benützt. Vor den Ferien ist noch allerhand erledigt worden. Bei der Beratung des Etats der Berg- und Hüttenwerke stand im Vordergrund die alte Frage der Aufhebung des Walzwerks in Wasseralfingen, die von den Abgeordneten Wieland, Käb und Keil beantragt wurde. Und zwar soll die Einstellung des Walzwerks nach Ausräumung der vorliegenden Aufträge und Vorräte erfolgen. Der Abgeordnete Wieland, ein Fachmann im Gießerei- und Walzwerkbetrieb, gab ein klares Bild über das Walzwerk und empfahl

dringend die Betriebseinstellung desselben. Nach langer und lebhafter Debatte wurde mit 50 gegen 23 Stimmen des Zentrums die Aufhebung des Walzwerks beschlossen. Ferner wurde angenommen ein Bescheidentwurf, der die Zahl der Waisengerichte von 4 auf 2 herabsetzt, und der außerdem bestimmt, daß eine Ehefrau zu einer Verfügung über die umgeschriebene Schuldverschreibung, insbesondere zur Empfangnahme der Zahlung dem Aussteller gegenüber der Zustimmung des Ehemannes nicht bedarf. Der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes ist auf 1. Juli 1909 festgesetzt.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Finanzkommission des Reichstags hat den Besitzsteuerkompromißantrag samt und sonders gegen den Block im Sinne der aus Konservativen, Zentrum, Polen und wirtschaftlicher Vereinigung bestehenden Mehrheit ohne Spezialdebatte einstimmig abgelehnt. Bei der Beratung der neuen konservativen Anträge erklärten die Freisinnigen, sich an der Spezialberatung nicht beteiligen zu wollen. Ein Antrag Nichthofens auf Besteuerung der Wertpapiere wurde debattelos angenommen. Abgelehnt wurde das Erbschaftssteuergesetz, ebenso auch die Vorlage des Erbrechts des Staates. Angenommen wurde dagegen die Schaumweinsteuer. Erledigt wurde auch die Brausteuervorlage. Der Beschluß der 1. Lesung die Begrenzung des Gemeindebesteuerungsrechtes auf 30 Pfg. für 1 Hektoliter geringwertiges obergäriges Bier blieb aufrechterhalten. Trotz des lebhaften Widerspruches der süddeutschen Regierungen wurde die Bestimmung, daß Gemeinden, die bisher höhere Abgaben fordern durften, hierzu auch in Zukunft berechtigt sein sollen, gestrichen. Abgelehnt wurde auch in 2. Lesung die Zigarettenbanderolesteuer. Die Regierung hat alle diese Beschlüsse widerspruchslos über sich ergehen lassen. Sie hat nur den einen Wunsch, die Reformvorlage möglichst schnell aus der Kommission heraus und an das Plenum zu bekommen. Hier wird die Regierung ihre Pläne verteidigen und die Entscheidung herbeiführen. In den letzten Tagen ist in der Kommission mehr geschäftet worden, als in den ganzen 6 Monaten vorher. Allerdings ist die Fügigkeit auf Kosten der Gründlichkeit erfolgt, so daß ein nationalliberaler Redner erklärte, den Parteien, die es ablehnten, sich an den konservativen Besitzsteuer-Anträgen zu beteiligen, könne man ihre Haltung nicht verdenken, da sie eine solche Gesetzesmacherei nicht mitmachen können. Lebhaften Protest gegen den Antrag Nichthofens auf Besteuerung der Wertpapiere erhebt die Börsenwelt, insbesondere der Verein deutscher Banken, da diese vorgeschlagene Steuer eine große Belastung des mobilen Kapitals bringen wird.

Der Haager Schiedsgerichtspruch.

Das Urteil des Haager Schiedsgerichts in dem deutsch-französischen Streitfall von Casablanca ist rascher gefällt worden, als man vermutet hatte.

Rufen wir uns nochmals den von beiden Seiten zugegebenen Tatbestand in Erinnerung. Am 25. September des vorigen Jahres erschienen auf der Mole des Hafens von Casablanca sechs Deserteure der französischen Fremdenlegion, in Zivil gekleidet und von dem Sekretär des deutschen Konsulats sowie von einem marokkanischen Soldaten desselben Konsulats begleitet; sie wollten in eine Barke steigen, die sie zu dem in einiger Entfernung ankernden Schiffe „Cintre“, das für Hamburg bestimmt war, führen sollte. Französische Gendarmen bemerkten die Deserteure und verhafteten sie, trotz des energischen Widerspruches des Sekretärs und des Soldaten des deutschen Konsulats; dabei kam es zu Tätlichkeiten, in denen besonders dem Soldaten übel mitgespielt wurde. Indessen blieben die Gendarmen Sieger und führten die Deserteure sowie den Soldaten mit sich fort.

Der deutsche Konsul protestierte, als er von dem Vorgange Kenntnis erhielt, in einem Schreiben an den französischen Konsul und verlangte die Freilassung der Deserteure und des marokkanischen Soldaten. Der letztere wurde sofort freigelassen, dagegen blieben die Deserteure in Haft. Es stellte sich dann heraus, daß von den sechs Deserteuren nur drei reichsdeutscher Herkunft waren; die andern drei waren ein Oesterreicher, ein Russe und ein Schweizer. Nach vielem Hin- und Herprotestieren kamen beide Regierungen überein, den Streitfall dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, das nun am letzten Samstag seinen Schiedsspruch fällte. Das Urteil ist äußerst geschickt abgefaßt. Es gibt weder Sieger noch Besiegte. Die Entscheidung gibt den beiderseitigen Angelegten in gewissen Punkten Unrecht und es werden sich die beiden Regierungen ihr Bedauern auszusprechen haben. Der Sekretär des deutschen Konsulats erhält eine scharfe Rüge, dagegen wird der Konsul selbst von jeder Schuld frei erklärt. Frankreich, das die 3 Fremdenlegionäre nicht auszuliefern braucht kann mit dem Urteil zufrieden sein. In den französischen Blättern wurde auch in lebhaften Worten der Freude Ausdruck gegeben, daß der einst so bedenkliche Streit friedlich und für beide Völker gleich ehrenvoll beigelegt worden ist.

Die englische Invasionsfurcht.

England scheint tatsächlich von einem Massenwahn angesteckt zu sein. Die Furcht vor Deutschland hat die Engländer vollständig verwirrt. Nicht nur daß sie schon längere Zeit nichts ein gespenstiges lenkbares Luftschiff über England fliegen sehen, das das ganze Land mit Scheinwerfern schreckt und in Aufruhr setzt, und das selbstverständlich nur ein deutsches Luftschiff sein kann, — nein, die Tollheit geht auch so weit, daß die Deutschen einer Nachricht dem „Daily Chronicle“ zufolge einen Tunnel unter der Nordsee bauen. Wie die Ratten bohren sie sich also unter der Nordsee einen Weg nach England. — Auch im Unterhause wurde an den Kriegsminister die spähaste Anfrage gerichtet, ob er wisse, daß sich in England 66 000 deutsche Soldaten befänden und in einem Keller beim Charing Cross-Bahnhof 50 000 Mausergewehre und 7 1/2 Millionen Patronen lagerten. Recht nächsten und fast beschämend erwiderte der Kriegsminister die Anfrage. Derartige Nachrichten müßten den Ruf des gesunden Menschenverstandes der Engländer im Auslande schädigen und wer eine blasse Ahnung von den Erfordernissen einer Mobilmachung habe, müßte diese Unterstellung als lächerlich erkennen. Lächerlich — das ist auch das einzig richtige Wort, das man über die ganze Invasionsnarretei sagen kann.

Neueste Nachrichten.

Altensteig, 29. Mai.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Ortschulbehörde wurde auf Anregung der hohen Oberschulbehörde Herr Schullehrer Gehring zum Oberlehrer an unserer fünfklassigen Volksschule gewählt. Es wurde damit auch hier eine schon mehrere Jahre bestehende gesetzliche Vorrichtung durchgeführt, der Außerachtlassung, weil nur den Eingeweihten erklärlich, namentlich in Lehrerkreisen schon manches Kopfschütteln erregte. Wir gratulieren dem im Dienst ergrauten Schulmann von Herzen und wünschen ihm, daß er lange in guter Gesundheit und Rüstigkeit seines neuen Amtes walten darf.

Gewerbevereinsfrage. (Korr.) Durch Vermittlung der Königl. Zentrale für Gewerbe- und Handel in Stuttgart war es dem hiesigen Gewerbeverein möglich, im Laufe dieser Woche einen Holzbeizkurs für die hiesigen Schreinermeister abzuhalten. Der Leiter, Herr Karl Looser, Schreinermeister aus Stuttgart, hat es verstanden, in kurzer Zeit die Herren Teilnehmer über die verschiedensten Arten des Holzbeizens und Mäucherns aufzuklären, so daß ein jeder vollauf befriedigt war, was auch den H. Gewerbevereinsvorstand bei der Befichtigung nach Schluß des Kurzes veranlaßte, dem Herrn Karl Looser im Namen des Gewerbevereins sowohl auch der Teilnehmer für seinen lehrreichen Vortrag und für seine Bemühungen den wärmsten Dank auszusprechen. An dem Kurs haben folgende Herren teilgenommen: Von Altensteig die Schreinermeister Joh. Klein u. Sohn, Fr. Sprenger, Jakob Klath, Louis Großmann, Friedr. Walz und Drehermeister Friedr. Walz; von Bernau: Die Schreinermeister Jakob Duf und Friz Duf. Zu bedauern ist nur, daß nicht noch mehr zu diesem Fach gehörige Handwerksmeister von Stadt und Umgebung an diesem wirklich interessanten und sehr lehrreichen Kurs teilzunehmen für nötig gefunden haben.

Ragold, 28. Mai. Gestern abend brachten die Jüglinge des Seminars ihrem scheidenden Lehrer Professor Schwarzmaier, welcher in den Ruhestand tritt, einen Fackelzug. Aus der Ansprache eines Seminaristen und der Antwort des Geleiteten war die gegenseitige Liebe und Anhänglichkeit, besonders aber die Verehrung zu erkennen, welche die Jüglinge dem Scheidenden zollen. Männerchöre umrahmten die schöne Rundgebung.

Reunert, O.A. Freudenstadt, 28. Mai. Gestern wurde der 64 Jahre alte verwitwete Bauer G. wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen, begangen an minderjährige Personen verhaftet und ins Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert.

Rottenburg, 28. Mai. Gestern abend stürzte der 73 Jahre alte Weingärtner Moriz Bollmer aus einem Bühnenladen seiner Wohnung auf die Straße herab und war sofort tot.

Wilsbach, O.A. Weinsberg, 28. Mai. Der Bauer Gottlieb Dorsch stürzte vom obersten Teil der Scheune durch das Gabelloch auf die Tenne herunter und blieb mit zerschmettertem Gehirn tot liegen.

Ulm, 28. Mai. Oberbürgermeister v. Wagner hat in der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien nachstehende Erklärung abgegeben: Ehe wir in die Tagesordnung der ersten nach meiner Rückkehr aus meinem Urlaub stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung eintreten, habe ich der verehrlichen Stadtvertretung meinen aufrichtigen Dank zu sagen für die einmütige Anerkennung meiner Tätigkeit, wie sie in der mir bewilligten sogenannten Notation und anlässlich derselben zum Ausdruck gebracht worden ist, sowie für den mir gegen die mannigfachen Verunglimpfungen und Entstellungen meiner guten Absichten gewährten Schutz. So sicher der Dotationsbeschuß der Stadtvertretung auf der Grundlage reichlicher, ernstester und gewissenhafter Prüfung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte beruht, so muß ich doch in Rücksicht auf das allgemeine Wohl Bedenken tragen, die mit so großer Leidenschaft und Gehässigkeit angegriffene Spende anzunehmen, denn ich habe stets meine persönlichen Interessen denen der Allgemeinheit untergeordnet und verwahre mich auf Grund meines guten Gewissens nachdrücklich gegen die trotz gegenteiliger Ver-



Karl Friedr. Freiherr von Nächstofen-Damedorf, wurde zum Vorsitzenden der Finanzkommission des Reichstages gewählt.

weise erhobenen Vorwürfe. Ich verzichte somit auf die mir bewilligte Notation und bitte, meinen Entschluß nicht als eine Verleugnung der wohlbegründeten Willensmeinung der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien zu mißdeuten.

Ulm, 28. Mai. Im Anschluß an die bereits gemeldete Erklärung des Oberbürgermeisters v. Wagner gab im Namen der bürgerlichen Kollegien Gemeinderat Dr. Schesold folgende Erklärung ab: Wir bedauern, daß der Herr Oberbürgermeister sich nicht instande sieht, die von uns fast einhellig beschlossene Notation anzunehmen. Wir beklagen tief die Angriffe und Kränkungen, die der Stadtvorstand in den letzten Zeiten erdulden mußte. Auch wir, die Kollegien, haben vielseitig eine abfällige Kritik unserer Beschlüsse erfahren, dies berührt aber nicht unser gutes Gewissen und nicht das Bewußtsein, in ernster und gründlicher Erwägung aller Umstände das beschlossene zu haben, was wir für recht und billig halten durften. In unveränderter Anerkennung der großen und bleibenden Verdienste des Oberbürgermeisters v. Wagner um die gedeihliche Lage der Stadt Ulm sprechen wir die Hoffnung aus, daß dieser die volle Kraft sich erhalten hat oder wieder gewinnen wird, die er braucht, um die Aufgaben seines Amtes fernrechtlich mit fortschreitenden Erfolgen zu erfüllen; und an uns ist es, ihm auf dieser Bahn treue Mitarbeiter zu sein zum Segen unserer guten Stadt Ulm. Obmann Leichmann führte aus: Ich glaube, daß der Bürgerausschuß einverstanden ist, wenn ich zu den eben gesprochenen Worten die volle Zustimmung des Bürgerausschusses ausdrücke und zugleich den Wunsch, daß nunmehr Ruhe und Frieden, die so dringend notwendig sind, in der Stadt eintreten.

Zwiefalten, 28. Mai. Heute früh 3 Uhr ist ein Teil des großen Oekonomiegebäudes der hiesigen Heilanstalt abgebrannt. Der große Viehstall blieb dank der vorhandenen Feuerwand verschont. In dem zerstörten Gebäudeteil waren die Schweinehaltungen untergebracht. 86 Schweine, 2 Kalbveln und größerer Vorrat an Stroh sind dem Brande zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Friedrichshafen, 29. Mai. Das neue Luftschiff J. 2 ist gestern bei regnerischem Wetter aufgestiegen und gegen Norden am Horizont verschwunden. Nach dreitägiger Fahrt kehrte es nach Mangel zurück, anscheinend wegen der starken Gewitterböden und landete.

Wie verlautet, wird J. 2 heute nochmals aufsteigen und eine größere Fahrt unternehmen. Es heißt, das Ziel sei Frankfurt, doch war bis 8 Uhr vormittags weder hierüber, noch auf die Frage, ob etwa Stuttgart berührt werden soll, etwas bestimmtes zu erfahren.

Auf die Einladung des Grafen Jepselin haben bis jetzt mehrere Mitglieder des Bundesrats und 113 Reichstagsabgeordnete ihr Erscheinen am 5 Juni zugesagt. Bei jedem der drei Aufstiege werden 16 Gäste, die durch Verlosung festgestellt werden, mitgenommen.

Bfrozheim, 28. Mai. Heute nacht brannte das Zimmergeschäft von Braun u. Gebert zwischen hier und Brödingen, das erst vor wenigen Jahren neu erbaut wurde, vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 30 000 Mark.

Berlin, 28. Mai. Die gestrige Beerdigung des Lehrers Hahn, der als Mitglied des Berliner Lehrergesangsvereins beim Sängerkampfstreit in Frankfurt vom Schläge getroffen wurde, hatte ein tragisches Nachspiel. Der Drechslermeister Vendeke, ein Teilnehmer am Begräbnis, wurde von einem heftigen Unwohlsein befallen und erlag auf dem Wege zum Krankenhaus einem Schlaganfall.

Berlin, 28. Mai. Bei der gestern nachmittag erfolgten Begräbniß des Kongresses für olympische Spiele erhielt Graf Jepselin ein Ehrendiplom.

Berlin, 28. Mai. In der Finanzkommission des Reichstages gab es gestern am Schluß eine äußerst erregte Geschäftsordnungsdebatte über den nächsten Punkt der Tagesordnung, als welcher die von den Konservativen beantragte Erhöhung des Kaffee- und Teezolls angeführt war. Nationalliberale, Freisinnige und Sozialdemokraten gaben die Erklärung ab, daß sie bei dem Vorgehen der Mehrheit sich nicht in der Lage sehen, an den weiteren Beratungen teilzunehmen. Die Abgg. Weber und Rommsen erklärten, daß sie nicht mehr als Berichterstatter fungieren könnten.

Berlin, 28. Mai. In der Nachmittagsitzung der Finanzkommission hatten sich von 28 Mitgliedern nur die 18 der Mehrheitspartei eingefunden. Zwei Sozialdemokraten und ein Freisinniger waren anwesend hatten aber abseits Platz genommen. Im Verlauf der Nachmittagsitzung nahm die Finanzkommission den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Beleuchtungsmittel an. Der Rest des Gesetzentwurfes wurde en bloc angenommen. Angenommen wurde auch der Antrag der Konservativen betreffend den Kaffee- und Teezoll. Der Zoll für Kaffee, roh, 60 Mk., gebrannt oder geröstet, auch gemahlen, 80 Mk. Der Teezoll wird von 25 Mk. auf 100 Mk. erhöht. An Nachzoll sollen von Kaffee 20 Mk., von Tee 75 Mk. erhoben werden.

Wien, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats verlas Oberbürgermeister Dr. Lueger ein Schreiben des deutschen Botschafters, in dem er mitteilt, der deutsche Kaiser habe bei seinem jüngsten Wiener Aufenthalt 2000 Mk. für die Armen Wiens gespendet. Die Versammlung erhob sich bei Verlesung des Schriftstücks zum Zeichen des Dankes.

Wien, 28. Mai. Der Oberbürgermeister Lueger legte am Grabe des Komponisten Haydn bei Eisenstadt in Ungarn namens der Stadt Wien einen Kranz nieder. Er sagte, er gräße auf ungarischem Boden das Grab des Komponisten, der uns die heilige Volkshymne geschenkt hat, die auf diesem Boden verachtet wird. Die Deputation lehnte eine Einladung in das Schloß des Grafen Esterhazy für die Wiener Gemeindevertretung ab.

Saloniki, 28. Mai. Die Bewachung des Erulkans ist verschärft worden. Im Hafen liegen drei Kriegsschiffe, die mit dieser Aufgabe betraut worden sind. Auch im Schlafgemach Abdul Hamids sind Wachen aufgestellt worden. Weiter wird gemeldet, daß jetzt die Auflösung des jungtürkischen Komitees tatsächlich erfolgt ist; das Komitee soll, wie angekündigt, als Partei organisiert werden.

Der Papst über das deutsche Zentrum.

Berlin, 28. Mai. Einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ aus Rom zufolge hat der Papst dem neuen Bischof von Dalka gegenüber bei einer Besprechung der katholischen Organisationen eine bemerkenswerte Äußerung über das deutsche Zentrum getan und wörtlich gesagt:

Nehmen Sie sich den deutschen katholischen Volksverein und das Zentrum zum Muster, nicht nur deren Organisation, nein, suchen Sie auch deren Geist zu erfassen und nachzuahmen. Denn gerade der Geist, der im deutschen Zentrum herrscht, hebt es so turmbach über die katholischen Organisationen der anderen Nationen empor.

Voraussehliches Wetter

am Sonntag, den 30. Mai: Ziemlich heiter, trocken, kein erheblicher Niederschlag, nachmittags warm.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Paul in Altensteig.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint am Dienstag.





# Paul Beck in Altensteig

empfiehlt:

## Deutsche Gabeln

Dunggabeln, Hengabeln,  
Schüttel- und Streugabeln  
erstklassige deutsche Fabrikate  
sind in diesem Jahre besonders billig.

## Echte Amerikaner Gabeln

beste Marke Disego  
Hengabeln 3 und 4 Zinken mit Stiel  
Hengabeln 3 Zinken mit 6 und 7' Stiel  
Schüttel- u. Streugabeln mit 4 u. 4 1/2' Stiel

Hölzerne Schüttelgabeln  
Neu! Getreidesammel- u. Antraggabeln. Neu!

## Sensen

Friedrichstaler Brillantsensen mit Garantiebestimmungen d. Werkes  
Vorzügliche Gußstahlsense  
Schwabensensen, bestes Tiroler Fabrikat  
Blau Friedrichstaler und Nußbürger Sensen  
Kusschusensen und Streusensen.

S i c h e l n echt steyrische, sowie Stahlficheln  
Getreidenmleger.

Sensenwörbe und Sensenringe  
Hornklumpfs, Holzklumpfs und Blechklumpfs.

## Wetzsteine

Echte Mailänder das Stück Mk. —.40 Bfg.  
Mailänder Spezialwetzsteine  
bekannt beste Marke mit Garantie, das Stück Mk. 1.—

## Dängelgeschirre la: Eigelgnstahl unter Garantie.

Handschleppreden, div. Sorten  
Heurechen mit Stahlkraftzinken  
Heurechen mit hohlen Blechzinken  
Heuzangen  
Aufzugrollen (Seilrollen) in verschiedenen Größen

Vieh- und Kälbermannkörbe  
Farrenringe, Farrenzangen u.  
Farrenketten  
Striegel und Kardätschen  
Vieh- und Pferdescheeren  
Viehglocken u. Viehketten  
Milchfatten und Butterfässer  
Melkeimer und Stalleimer

Baumsägen und Baumtraher  
Obstbaken und Obstplücker  
Gartenscheeren, Heckscheeren  
Gartenhäckchen u. Gartenrechen

Wabenzangen u. Wabeumesser  
Fallen aller Art  
Maschinmesser  
in verschiedenen Formen  
Brückenwagen und Gewichte  
Fruchtwannen  
Verzinnete Kartoffelsiedtöpfe  
Jaucheverteiler und Jaucheschöpfer.

Schaufeln und Spaten  
mit und ohne Stiel  
Gießkannen u. Gartenschläuche  
Kindergartengeräte.

## Waldsägen

sowie sonstige Werkzeuge für die Waldwirtschaft.

Reichhaltige Auswahl!

Billigste Preise!

Telephon Nr. 23.

